

AUSGABE 2016

COLORMANAGEMENT & WORKFLOW

MIT
EXPERTEN-
INTERVIEWS



ICC-Profile

Drucktechnik mit
Sonderfarben

CMYK-Farbraum

Messgeräte

Automatisierung

Industrie 4.0



powered by **Deutscher Drucker**

Marabu GmbH & Co. KG

Asperger Straße 4
71732 Tamm
Tel.: 0 71 41/6 91-0
Fax: 071 41/6 91-147
Mail: info@marabu.com
www.marabu.com



Geschäftsführer:
York Boeder (Vors.)
Rolf Simon

Mehr als nur Farbe

Marabu ist einer der weltweit führenden Hersteller von Sieb-, Digital- und Tampondruckfarben sowie Flüssigbeschichtungen mit Hauptsitz in der Technologie-Region Stuttgart. Seit 1859 entwickelt Marabu Farbserien, die immer wieder Meilensteine sowohl bei industriellen als auch bei grafischen Anwendungen gesetzt haben. Gemeinsam mit 14 Tochtergesellschaften auf der ganzen Welt sowie ausgewählten Vertriebspartnern bietet Marabu hochwertige Farbsysteme und kundenspezifische Dienstleistungen in über 80 Ländern.

Erstklassiger technischer Service, praxisorientierte Kundens Schulungen und ein besonderes Umweltbewusstsein sind zentrale Elemente der Firmenphilosophie von Marabu. Darüber hinaus etablierte Marabu nachhaltiges Handeln als wichtiges Unternehmensleitbild und hat dieses durch zahlreiche Aktivitäten und handfeste Ergebnisse auch in die Tat umgesetzt. Marabu wird diese Aktivitäten in Zukunft weiterhin engagiert verfolgen. Seit 1995 ist Marabu nach ISO 9001 und seit 2003 ISO 14001 zertifiziert.

FINDEST DU
NICHT, DU
ÜBERTREIBST?

SICHER IST
SICHER.



**Vorbildlich sicher und unbedenklich –
Marabu Druckfarben für Kunststoffe.**

Unsere spezifisch entwickelten Farbserien garantieren neben optimaler Haftung und Brillanz auch höchste Verbrauchersicherheit.

www.marabu-druckfarben.de



Marabu

Inks and Coatings
Screen-Digital-Pod



Roland Visotschnig
Produktmanager
Digitaldruckfarben
Marabu GmbH & Co. KG

Inkjetfarben von Marabu – Mehr als nur eine Alternative

Wer im Large Format Printing zuhause ist, hat die Qual der Wahl: Weiterhin OEM-Druckfarben verwenden oder Farben eines Drittanbieters wie dem schwäbischen Hersteller Marabu, der die gleiche Qualität oder teilweise sogar bessere Farbeigenschaften zu einem günstigeren Preis anbietet? Und wenn ja, wie findet man die passende Alternative für eine Anwendung, und worauf muss dabei geachtet werden? Deutscher Drucker sprach darüber mit Marabu-Produktmanager Roland Visotschnig.

Deutscher Drucker: *In Deutschland werden im Wide-Format-Bereich zu einem hohen Anteil lösemittelbasierte Farben von Drittherstellern wie Marabu eingesetzt. Womit punkten Sie bei den Kunden?*

Roland Visotschnig: »Ein Grund ist natürlich der günstigere Preis im Vergleich zur OEM-Ausstattung. Vor allem aber bei speziellen Anwendungen können mit der Verwendung von Alternativfarben durch angepasste Eigenschaften bestimmte Applikationen besser umgesetzt werden. Bei UV-härtenden Inkjetfarben ist eine Umstellung auf Alternativfarben etwas schwieriger, da sie mit Reinigungs- und Profilierungsaufwand verbunden ist.«

Deutscher Drucker: *Welche Eigenschaften und Charakteristika muss eine Alternativfarbe erfüllen, damit der Anwender sicher sein kann, normgerecht zu drucken?*

Roland Visotschnig: »Lösemittelbasierte Alternativfarben müssen chemisch kompatibel mit den OEM-Farben und den Maschinenbauteilen sein. Auch der Schutz der Anwender vor möglicherweise schädlichen Inhaltsstoffen muss gewährleistet werden. Des Weiteren müssen Alternativfarben dieselben Qualitätsgewährleistungen, u.a. Bewitterung, chemische und mechanische Beständigkeit, wie OEM-Farben erfüllen und sogar, um einen Mehrwert für den Kunden zu schaffen, eine Verbesserung dieser Eigenschaften anstreben. Zusätzlich sollten die Gebinde mit dem Chip sowie dem Farbraum kompatibel sein, damit u.a. auf eine Neu-Profilierung nach der Umstellung verzichtet werden kann.«

Deutscher Drucker: *Bei der Vielzahl an Inkjet-Druckern und Verfahren sicher eine Herausforderung?*

Roland Visotschnig: »Die Entwicklung von Inkjetfarben wird bei Marabu über mehrere Prozessphasen von Entwicklern, Technikern und Produktmanagern gemeinsam begleitet. Wir beziehen dabei auch ausgewählte Pilotkunden von Anfang an mit ein. In zahlreichen Tests müssen die Farben dann beweisen, dass sie den Praxisanforderungen gerecht werden. Erst dann sind sie gut genug für den Kunden. Das ist besonders wichtig, da Maschinengarantien und die Wartungsverträge von OEM's nach einer Umstellung auf Alternativfarben oft nicht weiter übernommen werden.«

Deutscher Drucker: *Hier stehen Sie als Alternativfarbhersteller also in der Pflicht?*

Roland Visotschnig: »Ja, wir gewährleisten den Kunden die vollständige Funktion ihrer Produkte und stellen alle notwendigen Dokumente zur Verfügung. Außerdem beraten wir die Anwender und empfehlen dann ein Probeangebot zur Umstellung. Nicht allein der Preis entscheidet – es geht auch darum, einen Partner mit Know-how und guter Betreuung zu finden.«